

Gliederungen des Vollzeittrainings im Herbstsemester 2009

ALLGEMEINES THEMA: HAUSHALTER DER GEHEIMNISSE CHRISTI

Botschaft Zwölf

Christus als das Geheimnis Gottes in der Erfüllung der Symbole und Sinnbilder des Alten Testaments (3)

Schriftlesung: 2.Mose 12:1-20; 16:14-15; 17:6; 1.Kor. 5:7; 10:3-4

IV. Im Alten Testament wird Christus durch die Stiftshütte mit allen Geräten dargestellt – 2.Mose 25:9; Joh. 1:14; Hebr. 9:1-5; 10:20:

- A. Die Stiftshütte, die Gott Mose zu bauen beauftragte, ist ein Bild auf den Fleisch gewordenen Christus, auf Christus im Fleisch – 2.Mose 25:8-9; Joh. 1:14:
1. Durch Seine Fleischwerdung zog Christus die menschliche Natur an, um Gottes konkreter Ausdruck in der Menschlichkeit zu sein; seit Christus Fleisch wurde, begann die Fülle der Gottheit auf eine konkrete Weise in Ihm als der Stiftshütte zu wohnen – Kol 2:9.
 2. Durch Seine Fleischwerdung brachte Christus nicht nur Gott in die Menschlichkeit hinein, sondern wurde auch eine Stiftshütte für Gott als Gottes Wohnort auf der Erde in der Menschlichkeit; durch die Fleischwerdung wurde Gott ein Mensch, vermengte Sich mit der Menschlichkeit und wurde zu Seinem eigenen Wohnort – Joh. 1:14.
 3. Christus, der Fleisch gewordene Gott, als die Verkörperung Gottes, wurde zum Wohnort Gottes in der Menschlichkeit, als ein Mittel, durch das der Mensch Gott kontaktieren und Ihn dadurch empfangen und genießen kann – V. 14.
 4. Die Fülle der Gottheit wurde in Christus als der wahren Stiftshütte verkörpert, so dass wir Gott betreten und Ihn genießen können – V. 14.
 - a. In Christus, der wahren Stiftshütte, wurde Gott für unseren Genuss verkörpert – Joh. 1:14, 16:
 - (1) Gottes Wohnort ist der Ort, wo Er der Genuss für Sein Volk ist, der Ort, wo Gottes Volk am vollen Genuss von Gott Selbst teilhaben kann – V. 17.
 - (2) Christus im Fleisch war die Stiftshütte, die Gott zum Menschen brachte, so dass der Mensch Ihn genießen kann – V. 14.
 - b. Das Bild der Stiftshütte weist darauf hin, dass Gott in Seiner Fleischwerdung zu einer Stiftshütte wurde – 14:20:
 - (1) Ursprünglich war Gott geheimnisvoll, unsichtbar, unnahbar und unberührbar (1.Tim. 6:16), aber jetzt wurde Gott in einer Stiftshütte, die man betreten kann, verkörpert; daher ist er der begehbbare Gott.
 - (2) Unser begehbarer Gott ist Christus, der Gott-Mensch, der Fleisch gewordene Dreieine Gott und die Verkörperung des Dreieinen Gottes – Kol. 2:9.
 - (3) Nachdem wir den Altar (das Kreuz Christi – Hebr. 13:10) und das Waschbecken (die waschende Kraft des Leben gebenden Geistes, die das Ergebnis vom Tod Christi ist – 1.Kor. 15:45b) erfahren haben, sind wir qualifiziert, den Fleisch gewordenen Gott, der durch die Stiftshütte dargestellt ist, zu betreten – 2.Mose 27:1-8; 30:17-21.

- B. Die Bundeslade ist ein Sinnbild auf Christus, das wahre Zeugnis Gottes, der die Verkörperung und der Ausdruck ist von allem, was Gott ist – 25:10-22:
1. Als die Verkörperung von Gottes Zeugnis (dem Gesetz – 20:1) bezeichnet die Bundeslade Christus als die Verkörperung Gottes – Kol. 2:9.
 2. Die Bundeslade als ein Sinnbild auf Christus weist darauf hin, dass Gottes erlöstes Volk Gott in Christus und durch Christus kontaktieren kann – 2.Mose 25:17-22; Joh. 14:6; Hebr. 10:19-20.
 3. Als das Zentrum und der Inhalt der Stiftshütte bezeichnet die Bundeslade auch, dass Christus das Zentrum und der Inhalt der Gemeinde ist, dass Christus die Vorherrschaft hat und dass die Gemeinde, der Leib Christi, aus Christus kommt – Kol. 1:18.
- C. Der Schaubrottisch bezeichnet Christus als unsere Lebensversorgung – 2.Mose 25:23-30; Joh. 6:35, 57:
1. Im Besonderen bezeichnet der Schaubrottisch Christus als das nährende Fest für die Gläubigen als Gottes Priester – 1.Petr. 2:5, 9; Offb. 1:6.
 2. Im 2.Mose 25 kommt der Tisch nach der Bundeslade und ist mit der Bundeslade verbunden.
 - a. Wenn wir uns mit Gott auf Christus treffen, Gemeinschaft mit Gott genießen und Worte Seines Mundes hören (V. 22), wird die Bundeslade zum Schaubrottisch, wo wir ein nährendes Fest genießen.
 - b. Dies bedeutet, dass Christus als die Verkörperung von Gottes Zeugnis uns dahin führt, dass wir Ihn genießen; zudem bringt uns unser Genuss von Christus in unserer Erfahrung immer zu Ihm als Gottes Zeugnis zurück.
 3. In Christus ist Seine Menschlichkeit (das Akazienholz) das grundlegende Element für unseren Genuss, und auf Ihm ist Göttlichkeit (Gold) als der Ausdruck Gottes; je mehr wir Ihn als die Lebensversorgung genießen, desto mehr bringen wir Ihn zum Ausdruck – V. 23-25.
- D. Der Leuchter weist darauf hin, dass Christus in Seiner Göttlichkeit das Licht des Lebens ist, das auf Gottes erlöstes Volk scheint – V. 31-40:
1. Die Tatsache, dass der Leuchter nach dem Schaubrottisch kommt, weist darauf hin, dass das Licht aus der Lebensversorgung kommt; wenn wir Christus als unsere Speise genießen, haben wir das Licht des Lebens – Joh. 1:4; 6:35; 8:12.
 2. Als ein Sinnbild von Christus stellt der Leuchter Christus als das Auferstehungsleben dar, das wächst, Äste treibt, Knospen hervorbringt und blüht, um das Licht hervor zu scheinen.
 3. Der Leuchter deutet auf den Dreieinen Gott hin; das Gold bezeichnet den Vater als die Substanz, die Form bezeichnet den Sohn als die Verkörperung des Vaters und die Lampen bezeichnen den Geist als den Ausdruck des Vaters im Sohn.
- E. Der Räucheraltar bezeichnet Christus als denjenigen, der einsteht, um die Beziehung zwischen Gott und Seinem Volk aufrechtzuerhalten – 2.Mose 30:1-10; Röm. 8:34; Hebr. 7:25:
1. Der Altar selbst ist ein Bild auf Christi Person, nicht ein Bild auf Sein Gebet; er bezeichnet Christus, der betet, Christus, der einsteht.
 2. Um unsere Beziehung mit Gott aufrechtzuerhalten, brauchen wir Christus als denjenigen, der für uns einsteht – Röm. 8:34; Hebr. 7:25.